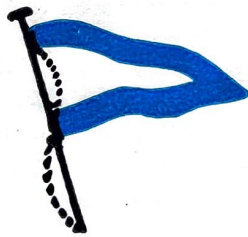


1898
—
1973

75 Jahre Segler-Club Hansa v. 1898 e.V.



**75 JAHRE
SEGLER-CLUB
HANSA
v. 1898 e. V.**

1898

geschahen in unserem Lande einige recht bedeutsame Dinge: in Friedrichruh starb Altreichskanzler Bismarck, zwischen Lauenburg und Lübeck war der Elbe-Lübeck-Kanal im Entstehen, und in Lübeck gründeten fünf Segelenthusiasten namens Nehlsen, Kröger, Zimmermann, Koch und Arnold den Segler-Club Hansa.

Die erste Flotte des Clubs bestand aus 6 Fahrzeugen, die von den Eignern selbst gebaut bzw. zu Segelbooten hergerichtet worden waren.

Als Vereinslokal diente bis zur Errichtung eines eigenen Bootshauses die Gaststätte „Wakenitz-Bellevue“ (Inhaber: Fürböter). Die Veranda dieses Lokals mußte im Winter als Lagerraum für die Boote erhalten. Der erste Anlegesteg war ein Floß; ansonsten lagen die Boote an Bojen.

Das Segeln selbst war auch damals nicht immer eine so gemütliche Angelegenheit, wie es die für heutige Begriffe doch recht spießbürgerliche Kleidung der Segler vielleicht vermuten läßt. So gab es z. B. Boote, die erheblich übertakelt waren, was man dann nötigenfalls dadurch kompensierte, daß ein Mitglied der Besatzung sich auf eine über die Bordwand hinausragende Planke setzte; das war eben die damalige Form des Trapezsegelns!

Das Fehlen von Motorbooten (im Segler-Club Hansa tauchte 1911 das erste auf) brachte es mit sich, daß der Segelsport weit mehr als heute auf dem Wakenitzbecken ausgeübt wurde. Hier fand auch 1903 die erste Senatsregatta statt (so genannt nach einem vom Lübecker Senat gestifteten Preis, also nicht etwa eine Wettfahrt der Ratsherren!), an der 15 Boote teilnahmen, und die dann alljährlich wiederholt wurde.

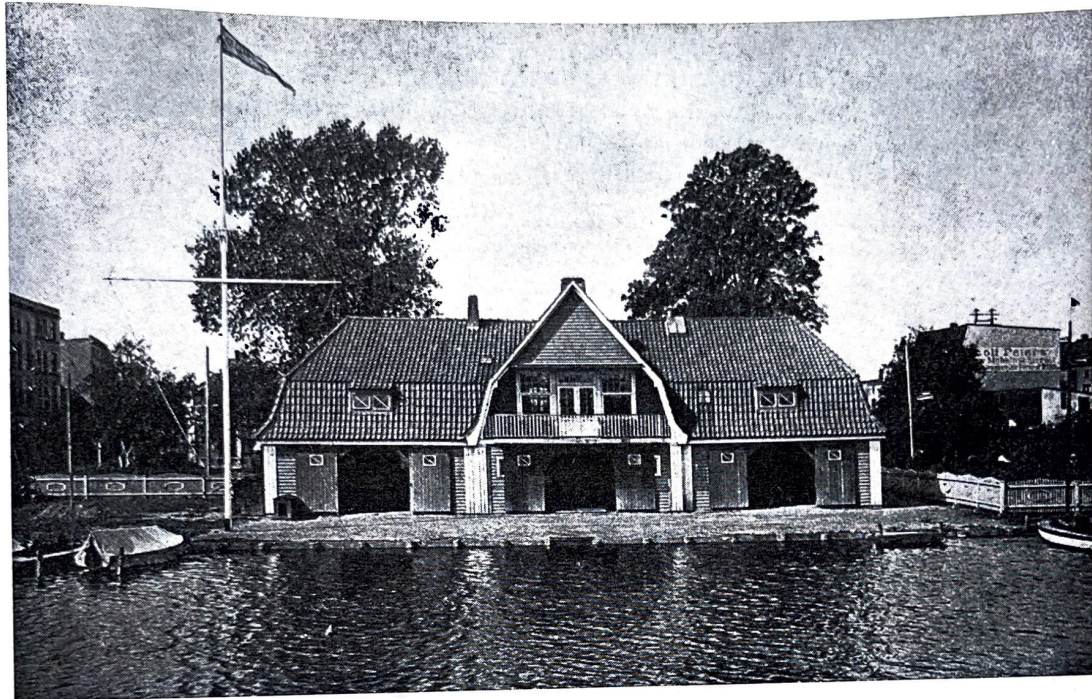
Die erste offene Wettfahrt auf dem Ratzeburger See fand 1912 durch die Initiative des damaligen Vorsitzenden unseres Vereins, Karl Ross, statt. An ihr nahmen 28 Fahrzeuge teil, wovon der S. C. Hansa die Hälfte stellte.

In Ermangelung von Schleppbooten und Außenbordmotoren ruderte oder segelte man damals geschlossen mit Musik nach Rothenhusen, wobei es ratsam war, nicht zu weit hinter dem Gros zurückzubleiben, da es einem sonst passieren konnte, daß die Fischer inzwischen die Wakenitz mit Netzen abgesperrt hatten. Die Fischer waren es auch, auf deren Drängen eine Verordnung erlassen wurde, wonach das Befahren des Ratzeburger Sees nur gegen eine Gebühr von 10 Mark gestattet war. Dieser Abgabe entzog man sich auf eine sehr simple Weise: man zahlte einfach nicht, und die Angelegenheit verlief damit im Sande. (Etwaige Nachahmer wollen freundlichst berücksichtigen, daß es damals noch keine Wasserschutzpolizei gab!)

Das Jahr 1914 war für den Segler-Club Hansa ein bedeutsamer Meilenstein: es war das Jahr, in welchem der Club sich sein eigenes Zuhause schuf. Nachdem man sich bereits seit einigen Jahren mit dem Gedanken befaßt hatte, ein Bootshaus zu errichten, wurde 1912 eine Kommission gegründet, die die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen hatte. Ab 1913 wurden Anteilscheine zu je 10 Mark verkauft, und jedes Vereinsmitglied wurde durch Versammlungsbeschluß verpflichtet, drei solcher Anteilscheine zu erwerben (damals stellten 30 Mark den durchschnittlichen Wochenverdienst eines Handwerkers dar!). Natürlich konnte durch diese Anteilscheine allein der Bau des Bootshauses nicht finanziert werden; es fehlten noch etwa 12000 Mark, und dieses Geld wurde von den Sportfreunden F. Scheffler, Rehberg, A. Voß, Imdicke, O. Kalk, Karl Stüwe, Hans Stüwe, R. Friedrichs und Himens vorgestreckt.

Am 1. Mai 1914 wurde der Grundstein gelegt. Die Firma Torkuhl begann mit den Rammarbeiten, denn das Bootshaus mußte auf Pfählen errichtet werden.

Am ersten Mobilmachungstag war Richtfest, und im September wurden Bootshaus und Messe eingeweiht. Im ersten Kriegswinter konnten dann die Boote erstmals unter eigenem Dach gelagert werden. Es folgte der Bau des ersten Stegs, der heutigen Südbrücke. Ferner wurde ein vollgetakelter Signalmast aufgestellt.



Nach dem 1. Weltkrieg erlebte der Segelsport, der naturgemäß durch den Krieg mehr oder weniger zum Erliegen gekommen war, einen enormen Aufschwung. Die am Schluß dieses Heftes aufgeführten Mitgliederzahlen lassen das am besten erkennen. — 1921 trat der Verein dem Arbeitersportkartell Lübeck bei und war ab 1923 Mitglied des Freien Segler-Verbandes.

Als sich in zunehmendem Maße zeigte, daß das Jollensegeln auf dem besten Wege war, sich zum Volkssport zu entwickeln, befaßte man sich allmählich auch mit der Heranziehung seglerischen Nachwuchses und gründete 1927 die erste Jugendgruppe des Vereins.

Durch das Anwachsen der Mitgliederzahl und damit des Bootsbestandes wurde das Bootshaus schon 1926 zu klein, um alle Boote im Winter aufzunehmen, so daß man sich schließlich 1929 gezwungen sah, das Bootshaus durch Verlängerung des Nord- und des Südflügels auf seine heutige Größe zu bringen. Dieser Anbau wurde durch eigene Arbeitsleistung der Mitglieder geschaffen.

In den Jahren 1928/29 nahmen mehrere Rennjollen des Segler-Clubs Hansa erstmals an auswärtigen Regatten teil. Das ist deshalb erwähnenswert, weil damals die technischen und finanziellen Schwierigkeiten ungleich größer waren als heute.

1929 wanderte eine Reihe von Mitgliedern ab und gründete den Segler-Verein Wakenitz, der sein Bootshaus am Wakenitzknie bei Brandenbaum hat.

Die schwerste Zeit in der Vereinsgeschichte begann mit den Ereignissen des Jahres 1933. Schon im Mai dieses Jahres wurde der Verein verboten, sein Vermögen beschlagnahmt, das Bootshaus enteignet und der Stadt Lübeck übergeben. Da die Mitglieder sich weigerten, das Bootshaus zu räumen, veranlaßte die NSDAP seine Vermietung an den Lübecker Segler-Verein von 1885 und stellte den Mitgliedern des S. C. Hansa anheim, sich dem L. S. V. und dem Lübecker Kleinbootverein anzuschließen. 1938 wurde der Club mit neuen Satzungen und Richtlinien und unter zwangsweisem Anschluß an den Reichsbund für Leibesübungen wiedergegründet. Die Bootshausanteile und die von den Mitgliedern gegebenen Darlehen wurden für gegenstandslos erklärt. Als Vereinsführer wurden die Herren Herbert Korf und Hans Brockstedt eingesetzt.

Als die Mitglieder 1945 nach dem Zusammenbruch des „Tausendjährigen Reiches“ voller Zuversicht an den Wiederaufbau des Vereins gingen, erlebten sie sehr bald eine neue schwere Enttäuschung. Zwar wurde der Club aufgrund des Kontrollratsgesetzes über die Umbildung der Turn- und Sportvereine in seiner alten Form unter den bis 1933 bestehenden Satzungen weitergeführt, aber es mußte dann ausgerechnet der S. C. Hansa sein, dessen Bootshaus – zusammen mit einem Teil der Boote – von der britischen Besatzungsmacht beschlagnahmt wurde, so daß die Mitglieder mit den verbleibenden Fahrzeugen erneut das Gastrecht des LSV und des LKV in Anspruch nehmen mußten. Im übrigen war die Ausübung des Segelsports bis 1947 ohnehin praktisch nicht möglich, da die Wakenitz und der Ratzeburger See für die Benutzung durch Deutsche gesperrt waren. Dann allerdings begann eine Normalisierung des Sportlebens, das im Lübecker Segelsport insbesondere durch die Gründung der Regattagemeinschaft Ratzeburger See eine intensive Wiederbelebung erfuhr. Im Mai 1948 wurde dem S. C. Hansa dann auch das Bootshaus wieder zur Verfügung gestellt. Bei der Übernahme stellten beeidigte Sachverständige Schäden am Bootshaus und fehlendes Inventar im Gesamtwert von 12700 RM fest. Da die Freigabe des Bootshauses vor dem Tag der Währungsreform erfolgte, wurde dem Verein dieser Schaden seitens der Besatzungsmacht im Verhältnis 1 : 10 und unter Anrechnung der Alt-für-neu-Klausel mit DM 670,- vergütet! Durch beträchtliche Eigenleistungen der Mitglieder und mit Unterstützung der Sportorganisationen und des Amtes für Leibesübungen konnten die Schäden zum Teil behoben werden.

Sehr schlimm wurden diejenigen Mitglieder betroffen, deren Boote beschlagnahmt worden waren; sie erhielten ihre Fahrzeuge entweder gar nicht oder mit erheblichen Schäden zurück. Einige Boote konnten von ihren Eignern an irgendeiner entlegenen Stelle nur noch völlig verwahrlost aus dem Wasser geborgen werden.

In den nun folgenden Jahren erlebte der Segelsport und damit das Vereinsleben des S. C. Hansa einen ungeahnten Aufschwung. Das stetige Anwachsen der Mitgliederzahl und damit des Bootsbestandes machte bald eine entsprechende Vervollständigung der vorhandenen Anlagen erforderlich. So wurde 1949 die erste Slipanlage gebaut, die dann im Laufe der Jahre, als mehr und mehr „Dickschiffe“ in den Verein kamen, wiederholt verbessert und 1964 mit einer von Spfr. Oesler gestifteten Motorwinde ausgestattet wurde. Da der vorhandene Bootssteg nicht mehr genug Platz bot, wurde im Winter 1953/54 die Nordbrücke erstellt. Im Laufe der Jahre reichte auch das Bootshaus für die Winterlagerung nicht mehr aus, weshalb man auf den Gedanken kam, diesem Mangel durch einen leicht auf- und abzubauenen Wellblech-Anbau abzuwehren, der im September 1966 in einer Größe von 9 x 21 m erstellt wurde. Heute ist unser Bootsbestand soweit an-

Statuten des Segler-Klub „Hansa“ von 1898

- § 1. Der am 27. August 1898 gegründete Segler-Klub bezweckt die Hebung des Segel- und Wassersports und den geselligen Verkehr seiner Mitglieder.
- § 2. Politische Tendenzen sind ausgeschlossen. Wer in den Klub aufgenommen werden will, hat sich durch ein Mitglied vorschlagen zu lassen; über die Aufnahme entscheidet die Versammlung. Gründe für die Nichtaufnahme werden nicht bekanntgegeben.
- § 3. Die Aufnahmegebühr beträgt 1 Mk. und der monatliche Beitrag 60 Pfg. Die Beiträge können in der Versammlung entrichtet werden.
- § 4. Der Austritt aus dem Klub ist dem Vorstand schriftlich anzuzeigen.
- § 5. Bleibt ein Mitglied mit seinem Beitrag drei Monate im Rückstande, und kommt einer schriftlichen Aufforderung zur Zahlung innerhalb vier Wochen nicht nach, so wird dasselbe aus der Mitgliederliste gestrichen. Der Beitrag kann auf Antrag des Mitgliedes ein viertel Jahr gestundet werden.
- § 6. Mitglieder, welche den Interessen des Klubs zuwiderhandeln, können vom Vorstande ausgeschlossen werden. Eine Beschwerde gegen den Ausschuß ist in der nächsten Versammlung vorzubringen.
- § 7. Der Vorstand besteht aus dem 1. Vorsitzenden, 1. Kassenführer, 1. Schriftführer und deren Stellvertreter, einem Material-Verwalter sowie

den beiden Revisoren. Sämtliche Vorstandsmitglieder haben ihr Amt zwei Jahre zu verwalten; alljährlich scheidet die Hälfte aus. Eine Wiederwahl ist zulässig.

- § 8. Dem Vorstand steht das Recht zu, in außer-gewöhnlichen Fällen frei über einen Betrag bis zu 10 Mk. zu verfügen.
- § 9. Jeden ersten Donnerstag im Monat findet eine Monatsversammlung und im Januar eine Generalversammlung statt. Außerordentliche Versammlungen werden vom Vorstande einberufen oder wenn 15 der Mitglieder die Einberufung beantragen.
- § 10. Die Beschlüsse einer jeden Versammlung werden ständig durch Stimmenmehrheit gefaßt; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Nichtanwesende Mitglieder haben sich den Beschlüssen zu fügen.
- § 11. Boote, welche an einer Regatta teilnehmen, dürfen nur von Mitgliedern gesteuert werden (Siehe Segelordnung.)
- § 12. Es werden in der Generalversammlung zwei Revisoren gewählt von denen jährlich einer ausscheidet; derselbe ist jedoch wiederwählbar.
- § 13. Abänderungen und Zusätze der Statuten dürfen nur in der Generalversammlung erfolgen.
- § 14. Die Auflösung des Klubs kann nicht eher erfolgen, als bis die Mitgliederzahl auf fünf gesunken ist, und entscheidet dann darüber die Majorität.

Unsere ursprüngliche Satzung

gewachsen, daß trotz dieser Erweiterung nicht alle Boote unter Dach und Fach gebracht werden können und der Verein bei der Aufnahme neuer Mitglieder entsprechende Einschränkungen machen muß.

Da sich nach dem Ausscheiden des Ehepaares Eulers, das die Bootshausmesse lange Jahre geführt hatte, niemand im Verein bereit fand, diese Tätigkeit zu übernehmen, mußte die Bewirtschaftung der Messe an Vereinsfremde vergeben werden. Hierbei stellte sich heraus, daß die Küche und die sonstigen Messeeinrichtungen den gestellten Ansprüchen nicht mehr genügten, weshalb im Sommer 1968 eine neue, größere Küche gebaut und die Ausstattung der Messe erheblich modernisiert wurde; für die Vergrößerung der Küche mußte ein Teil des Schrankbodens herhalten. Auch diese Arbeiten wurden ausschließlich von Vereinsmitgliedern verrichtet. Im Januar 1972 wurde außerdem eine Gasheizung installiert, die die bisherige Ofenheizung ablöste.

Auf dem Gebiet der Jugendarbeit machte der Verein einen großen Schritt nach vorn, als Spfr. Klaus Callies im Dezember 1961 zwei Micky-Boote fertigstellte und damit den Grundstock für eine vereinseigene kleine Flotte von Jugendbooten schuf. Es kamen noch ein drittes Micky-Boot und eine Piratenjolle hinzu; letztere wurde später wieder verkauft und durch zwei 420er Jollen ersetzt. Die Jugendboote ermöglichen es unserem seglerischen Nachwuchs nicht nur, unter Anleitung unserer Jugendleiter schon frühzeitig mit der Segelei vertraut zu werden, sondern auch die Farben des S. C. Hansa sowohl auf dem Ratzeburger See wie auch auf anderen Revieren in Hamburg und im südlichen Schleswig-Holstein zu vertreten.

Auch sonst machte der Club in seglerischer Hinsicht durch steigende Aktivität und gute Erfolge auf verschiedenen Revieren – auch im Ausland – von sich reden. Hierfür seien einige Beispiele genannt, die stellvertretend für zahlreiche weitere gute Resultate stehen mögen: 1961 wurde Spfr. Wilfried Werner deutscher O-Jollen-Meister. 1966 errang Spfr. Bruno Fischer zusammen mit Spfr. Ernst Erdmann den Titel des Vize-Europameisters in der Klasse der Shearwater-Katamarane. Diese aus England stammenden Doppelrumpfboote wurden von Spfr. C. F. Stelzner in Deutschland eingeführt und durch die vom S. C. Hansa durchgeführten Europameisterschaften in unserem Lande populär gemacht. Allerdings haben ihnen inzwischen die größeren und schnelleren Tornado-Katamarane, die ja 1972 als olympische Klasse anerkannt wurden, den Rang abgelaufen. Den herausragendsten Erfolg, den ein Mitglied des Segler-Clubs Hansa für sich verbuchen konnte, war der Weltmeistertitel in der Europe-Klasse, der 1971 von Spfr. Klaus-Dieter Schultz errungen wurde. Daß ihm dieser Erfolg nicht durch Zufall in den Schoß gefallen ist, hat er inzwischen durch weitere Siege bewiesen. – Es würde zu weit führen, alle Spitzenplacierungen aufzuführen, die von weiteren Mitgliedern unseres Vereins bei auswärtigen Meisterschaftsregatten erzielt wurden. Mögen sie für die jüngeren Segler ein Ansporn sein, sich und damit den Segler-Club Hansa in gleicher Weise auszuzeichnen.

Ein bisher einmaliges Ereignis konnte der Club im Februar 1972 registrieren: Spfr. Bernhard Lemcke konnte auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit als 1. Vorsitzender des Segler-Clubs Hansa zurückblicken! Das hatte bis dahin in der Geschichte des Segelsports nur einer geschafft: Karl Ross; genauer gesagt, er hätte es geschafft, wenn er nicht zwischendurch im 1. Weltkrieg Soldat gewesen wäre. – Der „Boss“, wie Bernhard Lemcke von den Vereinsmitgliedern zwar scherzhaft, aber doch respektvoll genannt wird, ist außerdem seit Jahren in allen zuständigen Gremien des Segelsports tätig und ist damit zu einer beispielgebenden Figur im norddeutschen Segelsport geworden. Möge er dem Verein und der Segelei noch recht lange erhalten bleiben!

Die derzeitige Tendenz läßt ein weiterhin anhaltendes Wachsen des Mitglieder- und Bootsbestandes des S. C. Hansa erwarten. Zwar gibt es unter den Neuaufnahmen hin und wieder einige „Eintagsfliegen“, aber ansonsten sollte man die Ausbreitung des Segelsports nicht als eine Nebenerscheinung unserer Wohlstandsgesellschaft abtun, sondern es begrüßen, daß sich immer mehr Menschen diesem wirklich schönen und gesunden Sport zuwenden.

Schanzenberg

Wer auf der Bundesstraße 75 in südlicher Richtung fährt und den nördlichen Teil des Ratzeburger Sees zu Gesicht bekommt, dem fällt eine ausgedehnte Kolonie von Wochenendhäusern auf. Hier haben sich drei Segelvereine angesiedelt: der Lübecker Segler-Verein, der Segler-Verein Wakenitz und der Segler-Club Hansa. Die Mitglieder dieser Vereine haben sich hier - unmittelbar an ihrem Segelrevier - ein Wochenend- und Feriengelände geschaffen mit dem Hauptzweck, eine bessere Basis zur Ausübung des Segelsports zu haben.

Den Anstoß zum Erwerb dieses Geländes am Schanzenberg gaben insbesondere diejenigen Mitglieder, die früher am Ostufer der Wakenitz Wochenendplätze innegehabt hatten (Rothenhusen-Ost, Reiherstieg u. a.), von denen sie 1945 durch die sowjetische Besatzungsmacht vertrieben worden waren.

Auf dem Grundstück, das der S. C. Hansa 1949 von dem Landwirt Kropp pachtete, wurden 24 Einzelplätze von 6 x 8 m abgeteilt und an interessierte Vereinsmitglieder vermietet. Die Parzellen wurden so klein gehalten, um möglichst vielen Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, sich hier anzusiedeln. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, die dem Verein seitens der Kreisbehörden in Ratzeburg gemacht wurden, konnte man 1950 mit dem Bau der ersten Häuschen beginnen, und 1953 waren alle vorhandenen Plätze vergeben. Der Verein pachtete daher im selben Jahr eine angrenzende, ca. 2000 qm große Wiese hinzu, aber inzwischen sind natürlich auch hier sämtliche Plätze längst belegt, und es wird eine „Warteliste“ derjenigen Mitglieder geführt, die auf freiwerdende Parzellen reflektieren.

Auf dem Schanzenberg-Gelände wurden nicht nur die Wochenendhäuschen, sondern auch die der Allgemeinheit dienenden Anlagen ausschließlich in Eigenarbeit erstellt: der Anlegesteg, eine Slipanlage, eine „Kommandobrücke“ mit Signalmast für die vereinsinternen Regatten, ein großer Sandkasten für die Kleinen (und Großen!), mehrere Schaukeln und Turngeräte u. v. a. m. Besondere Erwähnung verdient in diesem Zusammenhang der ganz erhebliche Anteil, den der inzwischen verstorbene langjährige „Bürgermeister“, Spfr. Fritz Bülow sen., an der Beschaffung und Erstellung dieser Einrichtungen geleistet hat.

Die zunehmende Motorisierung brachte es mit sich, daß der Verein eine weitere große Wiese in nächster Nähe des Wochenendgeländes pachtete, die als Parkplatz für die Fahrzeuge der Mitglieder und ihrer Gäste eingerichtet wurde.

Der Hauptnutzen, den unser Club in seiner Eigenschaft als Segelverein aus diesem Wochenendparadies zieht, ist der, daß es durch seine Lage ganz erheblich zur ständigen Aktivierung des Segelsports auf unserem heimischen Revier, dem Ratzeburger See, beigetragen hat und weiterhin beiträgt. Es steht deshalb zu hoffen, daß die zuständigen Behörden diesem Umstand Rechnung tragen und

unserem Club wie auch den benachbarten Vereinen die Schwierigkeiten, die sich zeitweilig am Horizont abzeichnen, nach besten Kräften fernhalten werden, um es uns zu ermöglichen, den Segelsport als einen gesunden Breitensport zum Wohle der Allgemeinheit aufrechtzuerhalten.

In diesem Sinne: dem Segler-Club Hansa und dem Segelsport ein kräftiges

GODEWIND AHOI!




Die Vorsitzenden des Segler-Clubs Hansa v. 1898 e.V.

1898 - 1904	Heinrich Koch
1904 - 1906	Ludwig Koch
1906 - 1907	Hermann Wohlers
1907 - 1914	Karl Ross
1914 - 1918	Ferdinand Wohlers
1918 - 1933	Karl Ross
1938 - 1945	Herbert Korf
1945 - 1947	Willy Ellinghaus
seit 1947	Bernhard Lemcke

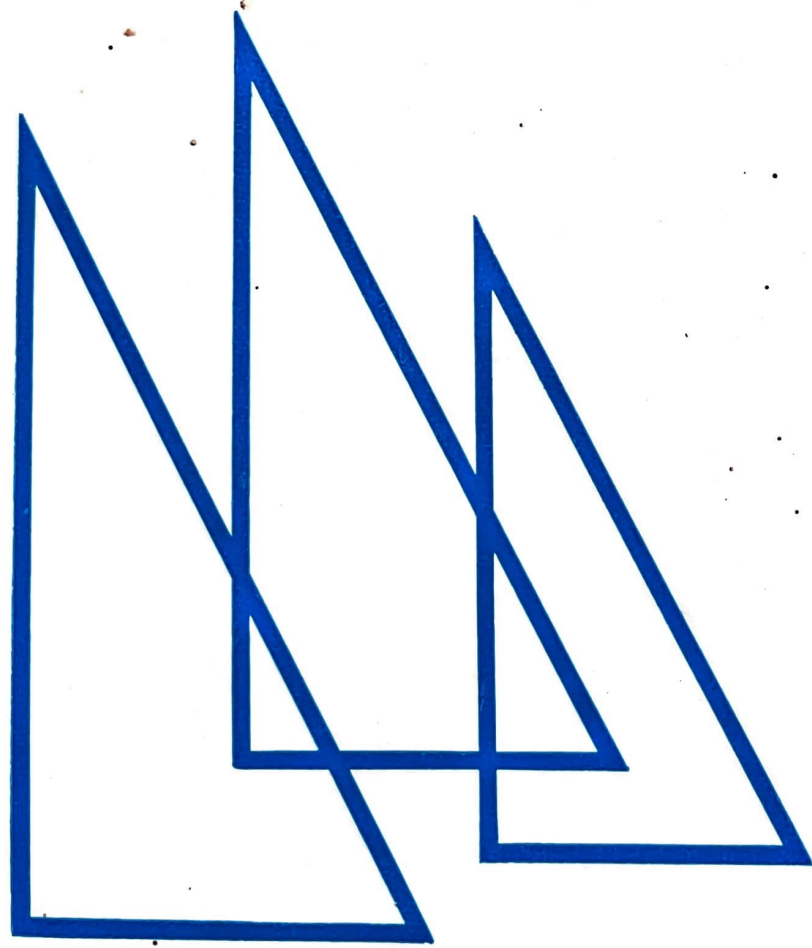
Mitglieder- und Bootsbestand des Segler-Clubs Hansa v. 1898 e.V.

	Mitglieder	Boote
1898:	5	5
1908:	45	16
1914:	112	
1918:	180	
1948:	104	
1958:	132	55
1973:	182	115





**75 JAHRE
SEGLER-CLUB
HANSA
v. 1898 e. V.**



1898
|
1973

75 Jahre Segler-Club Hansa v. 1898 e. V.